

10176

Botschaft
des Bundesrates an die Bundesversammlung
über die Bewilligung von Objektkrediten für Bauten
und Liegenschaften der PTT-Betriebe sowie eines Sammel-
kredites für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe

(Vom 19. Februar 1969)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Wir haben die Ehre, Ihnen mit vorliegender Botschaft acht Objektkreditbegehren zu unterbreiten für:

Postgebäude:	Oberentfelden (Stockwerkeigentum)
PTT-Garage:	Crêt-du-Loche
Telephonegebäude:	Dübendorf
	Luzern-Würzenbach
	Olten-Bannfeld
	Stans (Erweiterung)
den Erwerb von Liegenschaften:	Thun
	Vernier-Avanchet

Gleichzeitig berichten wir über die Beanspruchung des von Ihnen bewilligten Sammelkredites von 10 Millionen Franken für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe. Da dieser Betrag bereits aufgebraucht ist, ersuchen wir Sie um die Bewilligung eines neuen Sammelkredits.

I. Objektkreditbegehren

1. *Crêt-du-Loche, PTT-Garage*

Die PTT-Betriebe müssen in den nächsten Jahren im Gebiet der Städte La Chaux-de-Fonds und Le Locle verschiedene Bauvorhaben verwirklichen. In einer ersten Etappe, die Gegenstand dieser Botschaft bildet, sollen die Garagen und Werkstätten für den Unterhalt der Motorfahrzeuge ausgebaut werden. Hernach muss in Le Locle ein neues PTT-Gebäude für das Postamt und die

Telephonzentrale errichtet werden. Für später ist der Bau eines regionalen Paketverarbeitungsentrums vorgesehen.

Heute bestehen sowohl in La Chaux-de-Fonds wie in Le Locle Werkstätten für den Unterhalt der PTT-Fahrzeuge. Die weitgehende Motorisierung des Postzustelldienstes sowie die allgemeine Verkehrszunahme auf dem Post- und Fernmeldesektor hatten eine starke Ausweitung des Fahrzeugbestandes zur Folge.

Fahrzeugbestand	1950	1960	1968	Index 1968 1950 = 100
La Chaux-de-Fonds, Post	16	26	41	256
Fernmeldedienste ...	3	7	11	366
Le Locle, Post	6	11	22	366
Fernmeldedienste ...	—	1	3	—
Total	25	45	77	308

Dieser Entwicklung sind die beiden bestehenden Garagen nicht mehr gewachsen. In La Chaux-de-Fonds, wo als Übergangslösung der Posthof für die Einstellung der Zustellfahrzeuge eingerichtet wurde, könnten die Anlagen für den Fahrzeugunterhalt nur ausserhalb des Hauptgebäudes erweitert werden. In Le Locle sind die Raumverhältnisse besonders in den Werkstätten und Lageräumen ungenügend. Ferner musste wegen eines Strassenausbaus der Vorplatz verkleinert werden. Für das Wenden der grösseren Fahrzeuge müssen deshalb das Trottoir und ein Teil der Fahrbahn benützt werden, so dass das Unfallrisiko erhöht und der Verkehr auf der stark befahrenen Route des Jeanneret behindert wird. Ein Ausbau der Garagen am bisherigen Standort wäre somit aus baulichen, betrieblichen und verkehrstechnischen Gründen nicht zweckmässig. Dazu kommt noch, dass das Garageareal in Le Locle als Realersatz für eine Restparzelle benötigt wird, ohne die das geplante PTT-Gebäude nicht verwirklicht werden kann.

Im Interesse eines rationellen Fahrzeugunterhalts ist vorgesehen, die Garagen in La Chaux-de-Fonds und Le Locle aufzuheben und durch eine gemeinsame Neuanlage in Crêt-du-Loche zu ersetzen. Dort haben die PTT im Hinblick auf das neue Betriebskonzept der Postdienste verschiedene an der Route Cantonale gelegene Grundstücke von zusammen 15426 m² erworben. Neben der Garage soll später das geplante Regionalzentrum errichtet werden.

Das Bauprojekt sieht ein teilweise unterkellertes eingeschossiges Garage- und Werkstattgebäude mit angebautem zweigeschossigem Büro- und Wohntrakt vor. Im einzelnen ergibt sich folgende Raumeinteilung:

Untergeschoss:	Einstellhalle für kleinere Fahrzeuge
	Magazinräume
	Schutzräume
	Heizung
	Garderoben

Erdgeschoss:	Grosse Einstellhalle Betriebsräume Magazin Büroräume Aufenthaltsraum
Obergeschoss:	4-Zimmer-Wohnung

Die Anlage der neuen Garage, in der 100 Motorfahrzeuge gewartet werden können, ist zweckmässig auf die spätere zweite Baustappe ausgerichtet und gewährleistet eine rationelle Betriebsabwicklung.

Für das Bauvorhaben ist ein Objektkredit von 3 711 000 Franken erforderlich.

2. Dübendorf, Telephongebäude

Wegen des Wachstumsdrucks der Stadt Zürich ist die Einwohnerzahl im Einzugsgebiet der Unterzentrale Dübendorf, zu dem auch die Gemeinde Wangen gehört, in den letzten zwanzig Jahren ausserordentlich stark angestiegen. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass sich die Zahl der Telephonteilnehmer und der Gesprächsverkehr seit 1950 fast versechsfacht haben.

Unterzentrale Dübendorf	1950	1960	1967	Index 1967 1950 = 100
Hauptanschlüsse	920	2 562	5 286	574
Sprechstellen	1 486	3 678	7 851	528
Ortsgespräche.....	189 300	763 200	1 200 000 ¹	634
Ferngespräche, Ausgang.....	827 600	2 390 000	4 350 000 ¹	526
Gesprächseinnahmen in Franken ..	322 300	870 000	1 673 800	519
Einwohner	8 500	—	20 800	245

¹ Interpolierte Werte

In der 1952 eingeschalteten Zentrale waren Ende Oktober 1968 von den 6000 vorhandenen Anschlüssen 5527 besetzt. Da eine Erweiterung des Gebäudes aus baugesetzlichen Gründen nicht möglich ist, wird gegenwärtig als provisorische Massnahme der Kellerboden gesenkt, um so Platz für weitere 2900 Anschlüsse zu schaffen. Bei einer jährlichen Zunahme von fast 500 Abonnenten wird auch diese Reserve 1972 erschöpft sein, so dass auf diesen Zeitpunkt eine Neuanlage bereitstehen muss.

Nach längeren Bemühungen konnten die PTT 1966 in günstiger Netzschwerpunktlage zwischen der Zürich- und der Kurvenstrasse zwei Grundstücke von zusammen 2360 m² erwerben. Es ist vorgesehen, darauf ein unterkellertes, dreigeschossiges Zentralengebäude mit kleinem Attikageschoss zu erstellen. Nach dem Bauprojekt ergibt sich folgende Raumeinteilung:

Untergeschoss:	Kabel- und Muffenraum Batterien und Stromlieferung Fernverteiler Magazin Heizung und Tankraum Reserveraum Schutzraum
Erdgeschoss:	Hauptverteiler Automatenraum Betriebsraum Trägeraum Garage
1. Obergeschoss:	Automatenraum Werkraum Garderoben
Zwischengeschoss:	Aufenthaltsraum
2. Obergeschoss:	Automatenraum Magazin
Attikageschoss:	4½-Zimmer-Wohnung

Die Erstinstallation wird 15000 Anschlusseinheiten umfassen. Später kann die Kapazität in den projektierten Automatenräumen mehr als verdoppelt werden. Die bestehende Zentrale soll aufgehoben werden, wobei das Grundstück eventuell für Postzwecke verwendet werden kann.

Für das Bauvorhaben ist ein Objektkredit von 2401 000 Franken erforderlich.

3. Luzern-Würzenbach, Telephongebäude

Mit Botschaft vom 16. September 1968 (BBl 1968 II 457) haben wir Ihnen zwei Objektkreditbegehren für neue Telephonzentralen in Kriens und Luzern-Sprengi unterbreitet. Wie wir dort ausgeführt haben, bedingt die starke Zunahme von Teilnehmeranschlüssen im Ortsnetz Luzern, das gegenwärtig vom Hauptamt, drei Quartierzentralen und drei Unterzentralen bedient wird, einen grosszügigen Ausbau der Zentralenausrüstungen, damit auch in Zukunft jährlich rund 2200 neue Abonnenten angeschlossen werden können.

Ortsnetz Luzern	1950	1960	1967	Index 1967 1950 = 100
Hauptanschlüsse	13 662	27 080	43 019	314
Sprechstellen	23 096	43 444	67 207	290
Ortsgespräche in Millionen	11,7	21,6	29,5	252
Ferngespräche in Millionen	7,0	24,2	42,3	601
Gesprächseinnahmen in Millionen Franken	4,2	8,4	13,3	313
Einwohner	101 000	127 600	150 400	149

In den südwestlichen und nördlichen Netzabschnitten werden durch die geplanten Zentralen Kriens und Luzern-Sprengi neue Anschlussmöglichkeiten geschaffen. Diese Entlastungsmassnahmen allein genügen jedoch nicht, denn auch die 20000 Nummern des Hauptamtes beim Bahnhof, an das heute über ein Drittel der Abonnenten des Netzes angeschlossen sind, werden bis 1973 voll belegt sein. Es ist deshalb vorgesehen, einen Teil des bisherigen Einzugsgebietes im Bereich des rechten Seeufers abzutrennen und durch den Bau einer Unterzentrale im Würzenbachquartier, das eine sehr rege Bautätigkeit aufweist, einen weiteren Netzschwerpunkt zu bilden.

Auf einem 1964 erworbenen Grundstück an der Schädritstrasse soll ein unterkellertes, zweigeschossiges Zentralengebäude mit Garagenanbau erstellt werden, wobei folgende Raumeinteilung geplant ist:

Untergeschoss:	Kabelkeller Batterien und Stromlieferung Magazin Heizung
Erdgeschoss:	Verteilerraum Prüf- und Messraum Trägerraum Raum für Spezialausrüstungen Garderoben Garagen
Obergeschoss:	Automatenraum Werkraum

Die Grösse des Automatenraumes gestattet einen Ausbau auf 14000 Anschlusseinheiten. Als Erstinstallation sind 6000 Teilnehmeranschlüsse vorgesehen, die grösstenteils dazu dienen werden, das Hauptamt zu entlasten. Später können noch die Teilnehmer aus der Gemeinde Adligenswil, die heute an die Quartierzentrale Maihof angeschlossen sind, auf die neue Zentrale umgeschaltet werden. Um jeder künftigen Entwicklung gewachsen zu sein, sind Fundamente, Umfassungsmauern und Stützen des projektierten Gebäudes so dimensioniert, dass es wenn nötig aufgestockt werden kann.

Für das Bauvorhaben ist ein Objektkredit von 1363000 Franken erforderlich.

4. Oberentfelden, Postgebäude (Stockwerkeigentum)

Dank der günstigen Verkehrslage und den grossen Landreserven haben Industrie, Handel und Gewerbe in Oberentfelden in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Die Einwohnerzahl hat sich seit 1950 fast verdoppelt. Noch stärker hat in diesem Zeitraum der Postverkehr zugenommen:

Postamt Oberentfelden	1950	1960	1967	Index 1967 1950 = 100
Wertzeichenverkauf in Franken	103 200	143 400	272 600	265
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	288 000	429 000	644 000	224
Paketpost, Aufgabe	49 800	70 700	112 500 ¹	226
Einzahlungen	48 300	95 300	152 100	315
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	780 200	1 130 500	1 740 300	223
Paketpost, Zustellung	35 700	49 400	108 700 ¹	304
Auszahlungen	8 300	15 000	21 700	262
Einwohner	2 800	3 600	5 100	184

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Wegen der starken Verkehrszunahme genügten die seit 1932 in einer Mietliegenschaft eingerichteten Postlokale schon Mitte der fünfziger Jahre nicht mehr. Da eine Erweiterung aus baulichen Gründen nicht möglich war, erwarben die PTT 1957 eine günstig gelegene Parzelle von 2177 m² als Bauplatz für ein neues Postgebäude.

Ein erstes Bauprojekt musste aufgegeben werden, weil die geplanten Postlokale der stürmischen Entwicklung der Ortschaft, wie sie sich nach 1960 abzeichnete, nicht gewachsen gewesen wären. Ferner hatten sich im Baubewilligungsverfahren wegen der Dorfkerplanung der Gemeinde Schwierigkeiten ergeben. Der Postbetrieb, der am alten Standort nicht mehr bewältigt werden konnte, musste anfangs 1962 in eine provisorische Holzbaute verlegt werden.

Im Zusammenhang mit den erwähnten Planungsmassnahmen stellte die Gemeinde das Gesuch, auf dem PTT-Bauplatz ebenfalls ihre Verwaltung unterbringen zu können. Die PTT stimmten diesem Begehren zu, das von einer neutralen Planungsgruppe unterstützt wurde, und schlossen mit der Gemeinde eine Vereinbarung über die gemeinsame Erstellung eines Post- und Gemeindehauses im Stockwerkeigentum ab.

Gemäss den bereinigten Bauplänen ergeben sich Wertquoten von 375/1000 für die PTT und von 625/1000 für die Gemeinde, die sich im gleichen Umfang in das Miteigentum an der Bauparzelle einkaufen wird. Die Baukosten werden die Stockwerkeigentümer im Verhältnis ihrer Wertquoten tragen.

Das Stockwerkeigentum der PTT wird folgende Räume umfassen:

Untergeschoss:	Lagerraum
	Abstellraum
	Garderoben

Erdgeschoss:	Schalterhalle
	Postbüro
	Botenraum
	Pakeraum
	Ruhezimmer
	2 Ladenlokale

Die gemeinschaftlichen Räume, Anlagen und Einrichtungen bestehen aus der Heizung, den Räumen für die elektrischen Installationen sowie der Autoeinstellhalle im Untergeschoss, in der den PTT neun Abstellplätze zur Verfügung stehen. Für ein Mitbenutzungsrecht an den Luftschutzanlagen haben die PTT der Gemeinde eine Entschädigung zu bezahlen.

Die vorläufig zur Vermietung vorgesehenen Ladenlokale dienen als Erweiterungsreserve für den Postbetrieb.

Für das Bauvorhaben ist ein Objektkredit von 1 528 000 Franken erforderlich.

5. Olten-Bannfeld, Telephongebäude

Die Telephonteilnehmer von Olten und acht umliegenden Gemeinden sind an die Ortszentrale im Hauptamt beim Bahnhof angeschlossen. Während die Einwohnerzahl im Einzugsgebiet dieser Zentrale seit 1950 um mehr als die Hälfte zugenommen hat, ist die Zahl der Hauptanschlüsse im gleichen Zeitabschnitt überdurchschnittlich um 238 Prozent angestiegen.

Ortszentrale Olten	1950	1960	1967	Index 1967 1950 = 100
Hauptanschlüsse	3 502	7 739	11 845	338
Sprechstellen	5 555	11 394	17 667	318
Ortsgespräche in Millionen	2,2	4,3	8,1	367
Ferngespräche, Ausgang in Millionen	6,3	11,4	20,7	329
Gesprächseinnahmen in Millionen				
Franken	1,3	2,2	3,6	287
Einwohner	27 400	35 800	43 000	157

Von den 16000 Anschlüssen der Ortszentrale waren Ende Oktober 1968 12762 besetzt. Da jährlich mit rund 700 neuen Teilnehmern zu rechnen ist, werden die Anschlussmöglichkeiten 1972 erschöpft sein. Ein weiterer Ausbau am bisherigen Standort ist nicht möglich und wäre aus kabeltechnischen Gründen auch nicht zweckmässig. Die PTT planen deshalb, die westlichen Stadtteile sowie die Gemeinde Wangen abzutrennen und an eine neue Quartierzentrale in Olten-Bannfeld anzuschliessen.

Bereits 1960 haben die PTT an der Gallusstrasse ein günstig gelegenes Grundstück erworben, auf dem ein Betriebsgebäude mit vier Vollgeschossen und angebautem Garage- und Wohntrakt erstellt werden soll. Im einzelnen ist folgende Raumeinteilung vorgesehen:

2. Untergeschoss:	Kabel- und Muffenraum Magazin Batterien und Stromlieferung Tankraum
1. Untergeschoss:	Hauptverteiler Raum für Spezialausrüstungen Prüf- und Messraum Schutzraum Werkstatt Heizung
Erdgeschoss:	Automatenraum Monteurraum Garagen
Obergeschoss:	Automatenraum (Reserve) Werkraum 4-Zimmer-Wohnung

Die Zentrale kann im Endausbau 20000 Anschlusseinheiten aufnehmen. Die 5000 Nummern umfassende Erstinstallation wird bei der Inbetriebsetzung 3000 Teilnehmer des Hauptamtes übernehmen und dieses in die Lage versetzen, im verkleinerten Einzugsgebiet neue Abonnenten zu bedienen. Das Obergeschoss kann vorläufig vermietet werden.

Der Objektkredit beläuft sich auf 1 335 000 Franken.

6. Stans, Telephongebäude (Erweiterung)

Zum Einzugsgebiet des Knotenamtes Stans gehören neben dem Nidwaldner Hauptort die Gemeinden Stansstaad, Ennetmoos, Oberdorf und Dallenwil; ferner sind ihm die Endämter Buochs und Wolfenschiessen angeschlossen. Dank der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse – wir verweisen auf unsere Ausführungen in der Botschaft vom 16. September 1968 zum Postgebäude Stans (BBl 1968 II 465) – hat dieses Gebiet in den letzten Jahren einen starken wirtschaftlichen Aufschwung erlebt, der auch in den Verkehrszahlen des Telefons zum Ausdruck kommt.

Knotenamt Stans	1950	1960	1967	Index 1967 1950 = 100
Hauptanschlüsse	579	1 061	1 994	344
Sprechstellen	988	1 974	3 670	371
Ortsgespräche	269 200	490 800	845 300	314
Ferngespräche, Ausgang	709 500	1 315 200	2 408 800	339
Gesprächseinnahmen in Franken	198 400	389 400	712 400	359
Einwohner	8 500	9 500	11 100	131

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die 1957 eingeschaltete Zentrale, die 2400 Anschlusseinheiten aufweist, Ende 1969 besetzt sein wird. Da ein Ausbau in den bisherigen Zentralenräumen nicht möglich ist, muss möglichst bald ein neues Telefonbetriebsgebäude erstellt werden.

Direkt angrenzend an die bestehende Zentrale, deren Standort in bezug auf den Netzscherpunkt sehr günstig ist, haben die PTT das für einen Neubau erforderliche Areal erworben. Das Bauprojekt sieht auf der Nordwestseite des Altbaus ein mit diesem verbundenes dreigeschossiges Zentralengebäude mit separatem Garagetrakt vor, wobei das Erdgeschoss wegen der Hanglage des Grundstückes grösstenteils unter die Erdoberfläche zu liegen kommt. Im einzelnen ist folgende Raumeinteilung geplant:

Zentralengebäude	Erdgeschoss:	Kabelkeller	
		Fernverteiler	
		Trägerraum	
		Raum für Leitungsdurchschalter	
		Schutzraum	
			Heizung
	1. Obergeschoss:	Automatenraum	
		Hauptverteilteraum	
		Messraum	
		Dienstraum	
Garderoben			
2. Obergeschoss:	Automatenraum (vorläufig		
	Lagerraum)		
	Aufenthaltsraum		
	Garderobe		
Garagetrakt	Untergeschoss:	Abstellraum	
	Erdgeschoss:	5 Garageboxen	

Im bestehenden Gebäude soll das Erdgeschoss umgebaut werden, damit dort die Batterien und Stromlieferungsinstallationen für die ganze Anlage untergebracht werden können.

Im ersten Obergeschoss des Neubaus werden vorerst 4000 Teilnehmeranschlüsse installiert, die dort auf 6000 Einheiten vermehrt werden können. Unter Einbezug des zweiten Obergeschosses, das von der Kreistelephondirektion vorläufig als Lagerraum benutzt wird, können im Endausbau 16000 Anschlusseinheiten untergebracht werden.

Der beantragte Objektkredit beläuft sich auf 1165000 Franken.

7. Thun, Aarag-Gebäude, Liegenschaftserwerb für die Büros der Kreistelephondirektion

Der Sitz der Kreistelephondirektion Thun befindet sich seit anfangs 1962 im Geschäftshaus der Aarag AG an der Aarestrasse im Zentrum der Stadt. In

dem auf diesen Zeitpunkt neu erstellten Gebäude, das neben einem Untergeschoss und dem Erdgeschoss vier Obergeschosse aufweist, haben die PTT gegenwärtig drei Stockwerke für die Verwaltungsdienste, einen Kundenraum im Erdgeschoss sowie Garageplätze gemietet, ausserdem noch ein Bürogeschoss und weitere Garageplätze im rückwärtigen Anbau, der ein Untergeschoss, Erdgeschoss und ein Obergeschoss umfasst. Zur Zeit wird das Hauptgebäude um zwei weitere Geschosse aufgestockt. Da die technischen Anlagen im PTT-Gebäude Thun-Bälliz dringend erweitert werden müssen, ist vorgesehen, die dortigen Verwaltungsbüros in den neuen fünften Stock des Aarag-Gebäudes zu verlegen.

Um sich das bezüglich Grösse und Standort vorzüglich geeignete Gebäude zu sichern, versuchten die PTT bereits bei den Mietverhandlungen im Jahre 1961 von der Aarag AG ein Kaufsrecht zu erlangen. Die drei Aktionäre waren jedoch vorerst nicht zu einem Verkauf bereit, da sie das Gebäude ursprünglich für eigene Bedürfnisse erstellt hatten. In der Folge haben aber zwei Aktionäre wegen des ernsthaften Kaufinteresses der PTT endgültig darauf verzichtet, ihre Firmen im Aarag-Gebäude unterzubringen, während der dritte Aktionär mit seinen Büros noch für längere Zeit den neuen sechsten Stock belegen kann.

Bei den neuen Kaufverhandlungen stellten die Aktionäre die Bedingung, dass ihnen der heutige Realwert der Aarag-Liegenschaft vergütet werden müsse, damit sie in die Lage versetzt würden, die Gesteungskosten von Ersatzobjekten zu decken. Andernfalls hätten sie an einem Verkauf des Gebäudes kein Interesse. Der gemeinsam ermittelte Realwert stellt sich auf 5,3 Millionen Franken; darin ist die in Ausführung begriffene Aufstockung um zwei Geschosse inbegriffen. Dieser Preis entspricht dem gegenwärtigen Verkehrswert und darf als günstig bezeichnet werden.

Der Erwerb der Liegenschaft im Halte von rund 1400 m² mit dem modernen, gut ausgebauten und eingerichteten Bürogebäude gestattet es, dank den vorhandenen Raumreserven der Kreistelephondirektion Thun langfristig eine genügende, zweckdienliche Unterkunft in einem verwaltungseigenen Gebäude zu verschaffen. Die nicht von den PTT benützten Räume können günstig vermietet werden.

Die Eigentumsübertragung müsste in Form der Übernahme sämtlicher Aktien der Aarag AG durch die PTT erfolgen. Mit Einschluss der Nebenkosten ist ein Objektkredit von 5360000 Franken erforderlich.

8. Vernier-Avanchet, Liegenschaftserwerb

In der Botschaft vom 25. November 1966 (BBl 1966 II 815) betreffend den Erwerb einer Liegenschaft in Vernier haben wir ausgeführt, dass als Folge der ausserordentlich raschen Zunahme der Teilnehmeranschlüsse und des Fernmeldeverkehrs im Gebiet der Kreistelephondirektion Genf die Anlagen und Einrichtungen des Material- und Transportdienstes dringend erweitert werden müssen.

Kreistelephondirektion Genf	1950	1960	1967	Index 1967 1950 = 100
Hauptanschlüsse	39 864	81 327	123 213	309
Sprechstellen	63 196	125 774	201 782	319
Motorfahrzeuge	26	68	123	473
Gefahrene Kilometer/Jahr	354 000	867 000	1 408 000	397
Einwohner	220 000	279 000	302 000	137

Auf der Liegenschaft, deren Erwerb Sie mit Beschluss vom 7. Juni 1967 (BBl 1967 I 1161) zugestimmt haben, konnte in einer ersten Etappe fast der gesamte Materialdienst untergebracht werden. Der Transportdienst, der vorläufig im Areal von Les Acacias verblieb, muss in einigen Jahren ebenfalls verlegt werden. Abgesehen davon, dass der heutige Standort verkehrstechnisch ungünstig liegt, wäre die Fläche für eine Erweiterung zu klein. Die ungünstige Parzellenform würde überdies keine wirtschaftliche Überbauung erlauben. Dazu kommt noch, dass später ein Teil des Grundstücks für den Ausbau der Quartierzentrale Acacias benötigt wird.

Nach langen Bemühungen ist es den PTT gelungen, in der Industriezone von Vernier ein für die Bedürfnisse des Material- und Transportdienstes sehr geeignetes Terrain sicherzustellen. Es liegt in unmittelbarer Nähe der 1967 erworbenen Liegenschaft und ist von dieser lediglich durch eine Bahnlinie getrennt, wobei es später möglich ist, mit einer Unterführung eine direkte Verbindung herzustellen.

Ein erstes Grundstück von 15157 m², dessen Erwerb nicht aufgeschoben werden konnte, haben die PTT mit Zustimmung des Bundesrates zu Lasten des Sammelkredites für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe im Dezember 1968 zum Preise von 1515700 Franken gekauft. An einer zweiten Parzelle von 20805 m², die Gegenstand der vorliegenden Botschaft bildet, haben sie sich ein bis zum Dezember 1969 befristetes Kaufsrecht zu einem Preis von Franken 2600625 (125 Fr./m²) einräumen lassen. Die Handänderung müsste gleich wie beim bereits getätigten Kauf durch Erwerb sämtlicher Aktien von verschiedenen Immobiliengesellschaften erfolgen.

Mit diesen beiden Parzellen wird den PTT in der Agglomeration Genf, wo der überbaubare Boden je länger je knapper wird, ein genügend grosses Areal zur Verfügung stehen, das auch als Landreserve für weitere PTT-Zwecke oder als Realersatzobjekt dienen wird.

Der Preis kann mit Rücksicht auf die günstige Lage und die gute Überbaubarkeit als angemessen bezeichnet werden. Unter Einschluss der Nebenkosten ist ein Objektkredit von 2650000 Franken erforderlich.

II. Berichterstattung über die Beanspruchung des Sammelkredites von 10 Millionen Franken

Mit Beschluss vom 18. September 1968 (BBl 1968 II 512) haben Sie für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe einen Sammelkredit von 10 Millio-

nen Franken bewilligt. Mit unserer Zustimmung haben die PTT-Betriebe zu Lasten dieses Kredites folgende Kaufgeschäfte getätigt:

1. *Genf-La Praille, vorsorglicher Liegenschaftserwerb für Postbetriebsbauten*
Die Postbetriebsplanung für den Raum Genf sieht vor, dass ausser dem Postzentrum in Cornavin auf dem linken Rhoneufer später ein Nebenzentrum für die Verarbeitung der Paketpost erstellt werden muss. Es ist den PTT gelungen, in La Praille ein für diesen Zweck sehr geeignetes Grundstück von 13251 m² zum Preise von 1800000 Franken zu erwerben. Die Verkäuferin hatte einem Verkauf zu diesem Preis nur unter der Voraussetzung zugestimmt, dass bis Ende 1968 der Vertrag abgeschlossen und der Kaufpreis bezahlt werde.
2. *Genf-Stand, vorsorglicher Liegenschaftserwerb für die Erweiterung des PTT-Gebäudes.*
Im PTT-Gebäude Genf-Stand sind heute das Postamt Genf 11, drei Telephonzentralen sowie Dienste der Radio-Schweiz AG untergebracht. Um für später die Möglichkeit einer Erweiterung dieses Gebäudes zu sichern, haben die PTT zwei angrenzende Grundstücke von 577 m² am Boulevard Georges Favon 1-3 zum Preise von 2350000 Franken gekauft. Die Handänderung hatte durch Übernahme sämtlicher Aktien der betreffenden Immobiliengesellschaften zu erfolgen, wobei der Kaufpreis bis spätestens Ende 1968 bezahlt werden musste.
3. *Solothurn, Liegenschaftserwerb für ein neues Postbetriebsgebäude*
In Solothurn soll nach dem neuen Postbetriebskonzept in einigen Jahren südlich des SBB-Bahnhofs ein Betriebsgebäude für den gesamten Zustell- und Transportdienst sowie die Massenannahme erstellt werden. Das für diesen Neubau allein in Frage kommende Areal an der Zuchwilerstrasse 25-29 im Halte von 3743 m² konnten die PTT zum Preise von 2 Millionen Franken, zuzüglich 50000 Franken Inkonvenienzenentschädigung, kaufen, unter der Bedingung, dass der Vertrag auf den 1. Januar 1969 vollzogen wurde. Andernfalls hätte ein Enteignungsverfahren durchgeführt werden müssen.
4. *Winterthur-Töss, Erstellung und Erwerb eines Postgebäudes*
Die Lokale des Postamtes Winterthur 6 Töss genügen schon seit längerer Zeit nicht mehr. Nachdem sich ergeben hatte, dass eine Erweiterung am bisherigen Standort aus baulichen und betrieblichen Gründen nicht möglich war, bot sich den PTT die günstige Gelegenheit zur Beteiligung an einer Grossüberbauung in zentraler Lage. Die ganze Überbauung wird durch eine Aktiengesellschaft, an der neben privaten Firmen auch die Stadt Winterthur beteiligt ist, ausgeführt. Nach Beendigung der Bauarbeiten soll der Postneubau als separates Grundstück von rund 840 m² in das Eigentum der PTT übergehen. Als Entschädigung für den Terrainan-

teil und die Baukosten wurde ein Preis von 1775000 Franken vereinbart, der bis zum 31. Dezember 1968 bezahlt werden musste.

5. *Vernier-Avanchet, Liegenschaftserwerb für den Transportdienst der Kreistelephondirektion Genf*

Wie wir unter Ziffer I/8 ausgeführt haben, konnten die PTT in der Industriezone von Vernier ein Grundstück von 15157 m² erwerben, das für den Transportdienst der Kreistelephondirektion Genf bestimmt ist. Der Preis von 1515700 Franken für die Übernahme der Aktien verschiedener Immobiliengesellschaften musste bis spätestens Ende 1968 bezahlt werden.

Unter Einbezug der Gebühren und Nebenkosten ist mit diesen fünf Liegenschaftskäufen der Sammelkredit von 10 Millionen Franken erschöpft.

III. Sammelkredit für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe

In der Botschaft vom 27. März 1968 (BBl 1968 I 861) haben wir ausführlich begründet, dass die PTT-Betriebe wegen der mit dem ordentlichen Landerwerbsverfahren verbundenen Nachteile den Verkäufern oft unerwünschte Zugeständnisse machen müssen oder Gefahr laufen, günstige Kaufgelegenheiten nicht ausnützen zu können, wodurch die rechtzeitige Beschaffung von Grundstücken stark erschwert wird.

Die Lösung mit dem von Ihnen bewilligten Sammelkredit hat sich bewährt, denn in allen Fällen, in denen er beansprucht wurde, konnten durch den sofortigen Vertragsabschluss beträchtliche Preissenkungen oder andere Vorteile erreicht werden. Teils war ein Kauf überhaupt erst dank dem raschen Zugreifen möglich. Dass der Sammelkredit nur in wirklich dringenden Fällen eingesetzt wurde, zeigen die Landerwerbe in Vernier-Avanchet, wo beim Kauf eines Grundstücks ein rasches Handeln geboten war, während für eine benachbarte Parzelle der Objektkredit im ordentlichen Verfahren mit der vorliegenden Botschaft angebeht wird.

Nachdem die Kreditlimite von 10 Millionen Franken bereits nach kurzer Zeit erreicht war, sollten die PTT-Betriebe weiterhin die Möglichkeit haben, Grundstückskäufe, die den Betrag von 800000 Franken übersteigen, ohne besondere Botschaft zu tätigen, wenn das zeitraubende ordentliche Verfahren nicht zum Ziele führen würde. Wir beantragen Ihnen deshalb, für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe einen neuen Sammelkredit von 15 Millionen Franken zu bewilligen. Das Verfügungsrecht soll wie bisher dem Bundesrat zustehen.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen, den beiliegenden Entwurf zu einem Bundesbeschluss zu genehmigen.

Zur Verfassungsmässigkeit der Vorlage halten wir fest, dass sich die Zuständigkeit der Bundesversammlung aus Artikel 13 Buchstabe f des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1960 (AS 1961 17) über die Organisation der Post-,

Telephon- und Telegraphenbetriebe ergibt; dieses stützt sich seinerseits auf Artikel 36 der Bundesverfassung.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 19. Februar 1969

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Vizepräsident:

Tschudi

Der Bundeskanzler:

Huber

(Entwurf)

Bundesbeschluss
über die Bewilligung von Objektkrediten für Bauten
und Liegenschaften der PTT-Betriebe sowie eines Sammel-
kredites für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe

Die Bundesversammlung
der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 19. Februar 1969,

beschliesst:

Art. 1

	Franken
¹ Für PTT-Zwecke werden folgende Objektkredite bewilligt:	
1. Crêt-du-Loche, PTT-Garage	3 711 000
2. Dübendorf, Telephonegebäude	2 401 000
3. Luzern-Würzenbach, Telephonegebäude	1 363 000
4. Oberentfelden, Postgebäude (Stockwerkeigentum)	1 528 000
5. Olten-Bannfeld, Telephonegebäude	1 335 000
6. Stans, Telephonegebäude (Erweiterung)	1 165 000
7. Thun, Liegenschaftserwerb	5 360 000
8. Vernier-Avanchet, Liegenschaftserwerb	2 650 000

Art. 2

¹ Für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe wird ein Sammelkredit von 15 000 000 Franken bewilligt.

² Über den Sammelkredit verfügt der Bundesrat.

³ Über die Beanspruchung des Sammelkredites ist den eidgenössischen Räten im Rahmen der üblichen Botschaften über die Bewilligung von Objektkrediten Bericht zu erstatten.

Art. 3

¹ Dieser Beschluss ist nicht allgemein verbindlich und tritt sofort in Kraft.

² Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Bewilligung von
Objektkrediten für Bauten und Liegenschaften der PTT-Betriebe sowie eines
Sammelkredites für dringende Land- und Liegenschaftserwerbe (Vom 19. Februar 1969)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1969
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	10
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	10176
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.03.1969
Date	
Data	
Seite	368-382
Page	
Pagina	
Ref. No	10 044 265

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.